

recht da der Herr den Finger umsonst in die Höhe. Sie sehen ihn und denken dabei höchstens an das Zifferblatt der Uhr, ob's bald Mittag oder Feierabend sein möchte. An ein Aufwärtsrichten des Herzens im Gebete denkt selten einer, noch seltener daran, daß am Sonntage der Herr mit dem aufgereckten Zeigefinger mahnt: «Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen!» Er merkt auch nicht, daß ein Kirchhof dabei ist, wo die Gräber sind, darinnen wir einst unser leiblich Teil zur Ruhe legen, während die Seele vor ihren Herrn und Richter tritt. O du, der du dies Sprichwort hier vielleicht zum ersten Male liesest, schreib' dir's in die Seele! Gottes Finger ist der hohe Turm, von dem die Glocke als ein Mahnruf dir in Ohr und Herz dringen soll. Er erinnert dich: Hier ist eine Kirche, darin haben dein Vater und deine Mutter für dich gebetet. Komm und bete auch, daß deine Seele den Herrn finde, der vom Tode errettet! Es ist ein Kirchhof dabei, mahnt er dich, darauf auch du deine Ruhestätte finden wirst, wenn's Gottes Wille ist. Denk an den Tod, daß dir das Leben zuteil werde!

W. O. v. Horn.

82. Die Fülle des Sommers.

Raum, daß man ein Blatt findet, das nicht zahlreich bewohnt wäre! Raum, daß wir einen Schritt tun können, ohne Lebendiges vor unsern Füßen wahrzunehmen! Wolken von kleinem Geflügel spielen im Sonnenschein. Nirgends, nirgends, o Mensch, bist du in dieser Zeit allein. Es wühlt unter deinem Sitze; es zirpt dir zur Seite; es schwebt über deinem Haupte; es singt hinter dir, es flattert vor dir; überall ist des Lebendigen Fülle zu dieser Sommerzeit. Es sind Wesen, die mit fein wollen auf dieser Erde nach ihres Schöpfers Willen, denen er angewiesen hat ihren Ort, denen er gegeben hat zu dem Bedürfnisse die Werkzeuge, es zu befriedigen; denen mehr oder weniger Sinne verliehen sind, weiter zu dringen als zu dem, was sie berühren; die den Schmerz und die Freude kennen und die Freude suchen wie du, o Mensch, und dir verwandt sind. Wolltest du verachten eins derselben? nicht eines Anblicks, nicht eines Gedankens würdigen? Du kannst hundert töten mit einem Fußtritt, aber auch ein einziges bilden? Nein, du mußt bekennen, dazu gehört Gottes Allmachtshand. Wie stark auch dein Arm, wie behend deine Finger und Werkzeuge, wie kunstreich dein Verstand ist, so kannst du kein einziges schaffen, von welchen Gott so viele tausendmal tausend